Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 224 — Montag, 27. September 1915. — Nr. 224

Die größte Finanzoperation der Weltgeschichte.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier
25. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front vom Meere bis an die Vogesen nahm das feindliche Feuer an Stärke zu. Es steigerte sich östlich Ypern zwischen dem Kanal von La Bassee und Arras sowie in der Champagne von Prosnes bis zu den Argonnen zu äußerster Heftigkeit. Die nach einer zum Teil 50-stündigen stärksten Feuervorbereitung erwarteten Angriffe haben begonnen. Zwischen den Bahnen von Ypern nach Roulers und nach Comines stießen die Engländer heute früh vor. Der Angriff ist auf dem Nordflügel erst nach Nahkampf vor und in unseren Stellungen bereits abgeschlagen.

Ferner greifen sie nordöstlich und südöstlich von Armentieres und nördlich des Kanals von La Bassee an. Sie versuchen dabei die Benutzung von Gas- und Stickbomben.

Am 23. September abends drangen, wie nachträglich bekannt geworden ist, die Franzosen in unsere zerschossenen Gräben bei Souchez ein. Sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez und beiderseits von Neuville zurückgeschlagen.

In der Champagne von Prosnes bis zu den Argonnen erfolgten französische Angriffe, die an den meisten Stellen abgewiesen wurden. Zumteil wurden sie bereits durch unser starkes Artilleriefeuer zum Scheitern gebracht. Zumteil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre zusammen. Die zurückflutenden feindlichen Massen erlitten in heftigem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sehr erhebliche Verluste. An einzelnen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange.

Ein schwacher französischer Vorstoß bei Bezangela Grande (nördlich von Luneville) hatte keinen Erfolg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Angriffe südwestlich von Lennewaden sowie bei Wilejka und Rabunowo wurden abgeschlagen. Unser Angriff auf die Front südlich Soly wird fortgesetzt.

Die Russen setzten unserem Vordringen auf der allgemeinen Linie Smorgon-Wischnew- westlich Saberesina Djeljatitschi (an der Einmündung der Beresina in den Njemen) noch Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Friedrichstadt schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug herunter.

Nördlich Koreliischi wehren sich die Russen hartnäckig. Unsere Truppen stürmten die Stadt Negniewitschi (nordöstlich Nowo Grodek) und schlugen mehrere starke Gegenangriffe ab.

Oestlich und südöstlich Baranowitschi ist unser Angriff auf dem Westufer der Szczara im Fortschreiten. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht. Westlich von Medwjedischi und südlich Lipsk ist die Szczara erreicht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
26. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nehmen auf dem größeren Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziel in nennenswerter Weise näher zu bringen.

An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer besonders auf Zeebrügge einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypern-Abschnitt erlitt der Feind große Verluste; Vorteile errang er nicht. In unseren Händen ließen die Engländer 2 Offiziere, 100 Mann und 6 Maschinengewehre.

Südwestlich Lille gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrängen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbußen auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort.

Die Trümmer des einstigen Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen unter den schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchsversuch im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadekommandeur und mehrere Offiziere gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet.

Auch bei dem Ringen zwischen Reims und den Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70stündige ununterbrochene Beschießung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite, zwei bis drei Kilometer dahintergelegene, einnehmen.

Im übrigen scheiterten auch hier alle feindlichen Angriffsversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon le Grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurden denn auch durch unsere braven Truppen die Angreifer am stärksten beschädigt. Norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger guten Erfolg. Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich von Cambrai ab. Südlich von Metz brachte der zu einem Probeflug aufgestiegene Leutnant Völke eine Voisin-Flugzeug zum Absturz. Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf Freiburg angesetzten, aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Oestlich von Wilejka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird heftig gekämpft.

Auf der Front zwischen Smorgon und Wischnew drangen wir an mehreren Stellen in die feindliche Stellung ein. Der Kampf dauert noch an.

Nordwestlich Saberesina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djeljatitschi und Ljubtscha ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Finanzierung des Winterfeldzuges.

Staatssekretär Dr. Helfferich über den Erfolg der 3. Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 24. Sept. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Dr. Helfferich, hat sich gegenüber Vertretern der amerikanischen Presse über das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe ausgesprochen, die nachstehende Aeußerungen des Staatssekretärs nach den Vereinigten Staaten gekabelt haben:

Das Ergebnis der dritten deutschen Kriegsanleihe ist rund 12 Milliarden Mark. Zusammen mit der ersten Kriegsanleihe (September 1914: 4½ Milliarden Mark) und der zweiten Kriegsanleihe (März 1915: 9,1 Milliarden Mark) hat also das deutsche Volk rund 25½ Milliarden Mark in Form langfristiger Anleihen endgültig für den Krieg zur Verfügung gestellt. Damit sind alle bisher aufgelaufenen Kriegskosten abgedeckt, und darüber hinaus ist neues Geld und unser kurzfristiger Kredit verfügbar für die weitere Kriegführung. Wir haben nicht nur neue Heere, wie der Reichskanzler im Reichstag sagte, sondern auch neue Milliarden frei zu neuen Schlägen. **Die Finanzierung des Winterfeldzuges** bis in das Frühjahr hinein ist **gesichert.** Die auf die dritte deutsche Kriegsanleihe gezeichnete Summe übertrifft noch die über die ganze Welt als unerreichbare Leistung gerühmte zweite englische Kriegsanleihe. Die dritte deutsche Kriegsanleihe ist mithin die **größte Finanzoperation der Weltgeschichte.** Im Wege langfristiger Anleihen hat England bisher insgesamt 18½ Milliarden Mark, Deutschland 25½ Milliarden Mark aufgebracht. Dabei sind die bisher aufgelaufenen Kriegskosten Englands kaum geringer als diejenigen Deutschlands und werden bald größer sein, da England heute fast 100 Millionen Mark, Deutschland nicht viel mehr als 60 Millionen Mark täglich für den Krieg ausgibt. Das sind in Deutschland 1 ℳ, in England mehr als 2 ℳ täglich pro Kopf der Bevölkerung. Ich zweifle, ob die englischen Finanzleute heute noch glauben, daß sie den längeren Atem haben werden. In diesem Zweifel werde ich durch folgende Erwägungen bestärkt: Deutschland hat seine drei Kriegsanleihen bei gleichem Zinssatz der Reihe nach zu steigendem Preise begeben. England hat den Zinsfuß seiner Kriegsanleihen von 3½ auf 4½ Prozent erhöhen müssen und ist aller Voraussicht nach gezwungen, für seine neue Kriegsanleihe, sei es im Inland, sei es in Amerika, 5 Prozent zuzugestehen. Deutschland hat seine Kriegsanleihen ausgezeichnet placiert, wie sich darin zeigt, daß ihr Kurs stets höher als der Ausgabekurs notiert worde nist. England hat seine Kriegsanleihen schlecht placiert, ihre Notierung steht um mehrere Prozente unter dem Ausgabekurs. England hat, um für seine zweite Kriegsanleihe einen großen Erfolg zu erzielen, die Titres mit Konversionsrechten für die 2½proz. Konsols und die erste 3½proz. Kriegsanleihe ausgestattet und andere „Inducements" gewährt. Deutschland hat einen größern Erfolg ohne alle künstlichen Reizmittel erzielt. Alles, was im Ausland über Druck und Zwang verbreitet wird, ist reine Fabel. Wir haben uns lediglich an die finanzielle Kraft und den Patriotismus unserer Mitbürger gewandt. Der Erfolg muß der Welt die Augen öffnen, wie stark Deutschlands Finanzkraft und wie stark sein Wille ist. England hat die Vereinigten Staaten bei Ausbruch des Krieges durch rücksichtslose Zurückziehung seiner Guthaben bedroht. Heute sind die Rollen vertauscht: England sucht Geld in Amerika. Deutschland dagegen findet die Mittel zur Kriegsführung bei sich selbst und braucht keine fremde Hilfe. Wall Street scheint allerdings im Begriff zu sein, auf das falsche Pferd zu setzen. Das mag Wall Street im Verlauf des Krieges mehr Schaden tun als Deutschland. Wer die Wette verliert, ist schlimmer daran, als wer das Rennen gewinnt. Ich vertraue aber, trotz des Zwischenspiels Morgan-Holdet, daß der Erfolg unserer Anleihe, der von neuem zeigt, daß wir fest auf unsern eigenen Füßen stehen, zu guten Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern beitragen wird; denn Unabhängigkeit ist das erste Wort der amerikanischen Geschichte, und Selbständigkeit ist das erste Unterpfand wahrer Freundschaft.

* * *

Die Kriegslage.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.

Ost.

Der Kriegsschauplatz in Nordwest-Rußland (Armee von Below.)

oken. Unser Bericht kann gleich mit einem neuen Erfolg bei der Armee des Generals v. Below in Nordwest-Rußland beginnen. Am 15. September drangen unsere Truppen erfolgreich in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Liewenhof wurden die Russen auf das Ostufer der Düna geworfen. Tags darauf erreichten Teile der genannten Armee die Linien Widsy-Goduzischki-Komai in einer Breite von 50 Kilometer östlich der Bahn Wilna-Dünaburg. Widsy liegt 50 Kilometer südlich von Dünaburg.)

Unsere Kavalleriedivisionen zwischen Dünaburg und Wilna schoben, nachdem sie die Bahn Dünaburg-Wilna überschritten hatten, einen Keil zwischen die russischen Kräfte nördlich von Dünaburg und denjenigen östlich von Wilna.

Am 19. September meldete der deutsche amtliche Bericht unsere Angriffe auf den Brückenkopf von Dünaburg und die Besitznahme feindlicher Vorstellungen. Tags darauf wich der Feind vor unserem Angriff auf Nowo-Alexandrowsk (südwestlich von Dünaburg) in eine rückwärtige Stellung.

Am 21. September hatten unsere Truppen einen neuen Erfolg südwestlich von Dünaburg bei Smelina zu verzeichnen. Sie brachen in einer Breite von 3 Kilometern in die feindliche Stellung en, machten 9 Offiziere, 2000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 8 Maschinengewehre. (Smelina liegt 20 Kilometer südlich von Dünaburg an der Bahn Dünaburg-Wilna).

So wird die Einschließung der Südfront von Dünaburg immer enger.

Südwestlich von Lennewaden, da, wo unsere Kavallerie kürzlich den Brückenkopf nahm, nordwestlich von Friedrichstadt, machten die Russen einen Vorstoß. Anfängliche Erfolge der Russen wurden bald wieder ausgeglichen. Westlich von Dünaburg drangen die Unseren in die feindliche Stellung ein und machten über 2100 Gefangene.

Der Kriegsschauplatz in Russisch-Litauen (Armee v. Eichhorn.)

Der deutsche amtliche Bericht vom 13. September meldete: „Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen." Schon tags darauf kam die frohe und bedeutsame Botschaft: Der umfassende Angriff der Armee des Generaloberst von Eichhorn hat zur Einnahme der alten Hauptstadt Litauens, Wilna, geführt. Ueber Wilna hinaus erreichten unsere Truppen die Linie Wornjany-Smorgon an der Wiliza-Molchedtschno an der Bahn Wilna-Minsk, halbwegs zwischen beiden Städten. Ein Versuch, unsere Linien bei Michalischki (an der Wiliza unweit Wornjany) zu durchbrechen, scheiterte. Der Feind befand sich seit dem Abend des 13. September auf der ganzen Front in eiligem Rückzuge.

Die militärische Bedeutung der gegen 200 000 Einwohner zählenden Stadt Wilna liegt, abgesehen von den dort aufgehäuften Vorräten, im Zusammenfluß bedeutender Bahnverbindungen. Wilna ist der Knotenpunkt der Bahn Warschau-Dünaburg-Petersburg, der Bahn Königsberg-Petersburg, ferner der Bahn Rowno-Wilna und Minsk-Wilna. Ferner führt die Bahn von Wilna über Schawle nach Libau, Mitau und Riga. Es ist leicht einzusehen, daß der Besitz von Wilna Truppenverschiebungen nach allen Richtungen hin ermöglicht.

Der 20. September fand die Truppen des Generaloberſten von Eichhorn im fortschreitenden Angriff nord- und südwestlich von Oschmjany, mithin auf dem Wege längs der Bahn von Wilna nach Minsk. (Oschmjany 120 Kilometer westlich von Minsk).

Am 21. erreichte der rechte Flügel der Armee von Eichhorn den Gawja-Abschnitt. Die Gawja ist ein rechter Nebenfluß des Njemen und mündet östlich der Bahnlinie Wilna-Lida. Am 22. September war der Widerstand der Russen auf der Linie Oschmjany-Subotniki gebrochen; sie mußten weichen und ließen über 1000 Gefangene in unseren Händen.

Die Armeegruppen von Gallwitz, Prinz Leopold von Bayern und von Mackensen in Russisch-Litauen.

Während am 15. September der linke Flügel der Armee von Gallwitz nordöstlich von Grodno im Njemenbogen erneuerten Widerstand des zähen Gegners fand, und bei der Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern die Lage keine wesentliche Aenderung erfuhr, durchbrach die Heeresgruppe von Mackensen halbwegs zwischen Jatowo und Pinsk die feindlichen Stellungen und besetzte, wie bereits kurz in unserem letzten Bericht erwähnt, die Kreisstadt Pinsk, womit nunmehr das Gelände zwischen den Flüssen Pripjet und Jasiolda sich in deutschem Besitz befindet. Pinsk mit 45 000 Einwohnern ist von dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Koshan-Gorodow der Bahnen Brest-Litowsk-Tula-Moskau und Rowno-Wilna nur noch 60 Kilometer entfernt. Es liegt an der schiffbaren Pina, die mit dem Bug durch den Dnjepr-Bug-Kanal und den Fluß Murawiez verbunden ist. Die Jasiolda steht durch den 54 Kilometer langen Oginski-Kanal mit dem unteren Lauf des Njemen in Verbindung. Pinsk ist die Stätte eines ausgedehnten Durchfuhrhandels, hauptsächlich in Getreide, Talg, Wolle und Tabak. Mit Kiew ist auf Pripjet und Dnjepr ein regelmäßiger Dampferverkehr eingerichtet.

Im weiteren Verlaufe wurde der gegnerische Widerstand dem linken Armeeflügel von Gallwitz gegenüber im Njemenbogen gebrochen. Schon am 19. September früh befanden sich die Russen im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere, 5330 Mann zu Gefangenen gemacht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gleichzeitig überschritten der rechte Flügel der Armee von Gallwitz und die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern mit starken Kräften die Szczara und warfen die Russen über diesen linken Nebenfluß des Njemen zurück. Die Heeresgruppe von Mackensen aber drängte die Russen aus der Linie südöstlich Pinsk-Logischin-Telechany (beide Orte am Oginski-Kanal) zurück. Dabei wurden über 2500 Russen gefangen genommen und 9 Maschinengewehre erbeutet. Am 19. September erfuhren wir von dem Eingreifen der Armeen der Generale von Scholtz und von Gallwitz in die unaufhaltsam vorschreitenden Bewegungen der nordwärts sich anschließenden Armee von Eichhorn. Der Gegner wurde auf der ganzen Front zum Rückzug veranlaßt und verfolgt.

Die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern erreichte am Abend des 18. September die Linie Dobromysl-Derewnoje (nordöstlich von Slonim), und fand hier Anschluß an die Heeresgruppe Mackensen. Der Bayernprinz erzwang den Uebergang über den linken Nebenfluß des Njemen, den Moldocz, und erstürmte am 21. September russische Stellungen auf dem westlichen Myschanka-Ufer beiderseits der Bahn Brest-Litowsk-Minsk. Hier wurden 1000 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde Ostrow genommen. (Die Myschanka ist ein rechter Nebenfluß der Szczara, Ostrow liegt an ihrem westlichen Ufer.) Auch westlich von Walowka (südlich Nowogrodek an der Newda, einem Nebenfluß des in der Njemen mündenden Serwersch) wurden die russischen Stellungen genommen.

Inzwischen hatten die Armeen Scholtz und Gallwitz am 20. September Lida an der Bahn Kowno-Wilna, die bisher die Verbindung der russischen getrennten Heeresteile in Wolhynien mit dem Norden noch vermittelte, eingenommen. Tags darauf überschritt der rechte Flügel Nowogrodek (südlich des Njemenbogens und östlich der Bahn Lida-Rowno). Die Armee Mackensen kämpfte bei Logischin nordwestlich Pinsk und östlich des Oginski-Kanals.

Wolynien und Ostgalizien.

Unseren Verbündeten gelang es, an der Front in Wolhynien zahlreiche Angriffe der Russen abzuschlagen. Am rechten Flügel bei Nowo-Alexsiniec (an der Reichsgrenze nördlich von Tarnopol) wurden die Russen im Handgemenge aus eroberten Schützengräben vertrieben. Bei Nowo-Poczajew (südlich von Kremenez) wurden sie auf das östliche Ufer der Ikwa zurückgeworfen. Angesichts der Unmöglichkeit hier, südlich von Dubno, durchzudringen, verlegten die Russen den Schwerpunkt durch Truppenanhäufungen nach Norden in die Gegend von Rowno. Wiederholt griffen sie unsere Fronten ohne Erfolg zwischen Strypa und Sereth an, bis ihre Offensive im Laufe des 17. Septembers zusammenbrach. Der Feind räumte das Gefechtsfeld der letzten Tage und wich bis an den Sereth zurück. Nördlich an der Ikwa-Front hielten die Russen noch stand. Sie versuchten die Ikwa zu überschreiten, wurden aber daran durch Artilleriefeuer behindert. Die Gesamtlage gestaltet sich derart, daß an eine Wiedereroberung des verlorenen Geländes seitens der Russen nunmehr nicht mehr zu denken ist.

Die russischen Angriffe gegen unsere Front an der mittleren Strypa scheiterten; der Feind wurde überall geworfen, wobei Flankierungsangriffe aus dem Brückenkopf von Buczacz (25 Kilometer nördlich der Strypamündung in den Dnjestr) und aus dem Raume südlich von Zalocze (25 Kilometer nördlich Tarnopol) mitwirkten. Bei der Erstürmung des 20 Kilometer südlich von Zalocze gelegenen Dorfes Zebrow wurden 11 Offiziere, 1900 Russen gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Hier dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Streitkräften an; es wurden zahlreiche gegnerische Angriffe abgewiesen. Am 19. Sepember nahmen die Oesterreicher-Ungarn Teile ihrer dortigen Front in weiter westlich vorberettete Stellungen zurück. Hier schlugen sie die in den folgenden Tagen einsetzenden feindlichen Angriffe ab. Am 22. September nahmen sie auch ihre östlich Luck stehenden Abteilungen in die Stellungen am Westufer des Styr zurück, nachdem sie zwei russische Angriffe östlich von Nowo-Poczajew blutig zurückgeschlagen hatten.

West.

Im Westen beschränken sich die militärischen Begebenheiten auf Graben- und sonstige Angriffe, die nur taktischen Wert besitzen. Am 16. September entrissen wir in der Champagne bei dem vielumstrittenen Perthes den Franzosen durch einen Handgranatenangriff ein Grabenstück. Ein feindlicher Versuch, den Graben wiederzunehmen, war vergeblich. Am 20. September unterhielten die Franzosen im Abschnitt Souchez-Arras besonders starkes Artilleriefeuer. Handgranatenangriffe wurden an mehreren Stellen der Front abgeschlagen. So in der Gegend von Neuville (nördlich von Arras) und am Hartmannsweilerkopf im Oberelsaß. Minensprengungen der Unsern fanden bei Perthes in der Champagne und in den Argonnen statt.

Am 21. September griffen die Franzosen zwischen Souchez und Neuville an. Die Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Ebenso erging es einem Angriff östlich von Roclincourt (dicht nördlich von Arras). Am 22. September kam ein beabsichtigter Vorstoß auf den Kirchhof von Souchez infolge unseres Feuers nicht zur Durchführung.

Der österreichisch-italienische Kriegsschauplatz.

Der Kampf beschränkte sich im allgemeinen wie in der letzten Zeit überhaupt, auf Artillerie-Duelle auf der ganzen Front. Begleitet werden sie zuweilen von kleinen bedeutungslosen Infanterieangriffen. Eine Aktion von höherer Bedeutung und mit stärkeren Kräften unternommen, fand am 19. September im Gebiete von Flitsch statt. Der italienische Angriff scheiterte, die Italiener ließen viele Gefallene vor den österreichischen Sellungen liegen. Die Lage ist somit unverändert; nur den weit vor ihren Linien liegenden Grenzberg Monte Coston räumten die Oesterreicher vor mehr als 10facher Uebermacht. Am 23. Sept., an dem der vierte Monat des Krieges gegen Italien ablief, konnte der österreichische Bericht feststellen, daß der Feind sich zu keiner größeren Kampfhandlung aufzuraffen vermochte und die Front unserer Verbündeten fester denn je steht.

An der serbischen Grenze.

Am 19. September beschossen deutsche und österreichisch-ungarische Batterien die serbischen Stellungen südlich der Donau bei Semendria (östlich von Belgrad) vom nördlichen Ufer aus. Belgrad stand unter Feuer, auch serbische Stellungen am Südufer der Sawe. Der Feind wurde vertrieben und sein Geschützfeuer zum Schweigen gebracht. In der Nähe der Drinamündung überfielen österreichisch-ungarische Truppen serbische vorgeschobene Abteilungen und rieben sie auf.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die 28. Infanterie-Brigade bei Craonne.

Der frühere Brigade-Kommandeur über Entwickelung und Verlauf der Kämpfe.

Epidemien kamen nur in engem Umfange vor, in meiner Truppe blieben wir verschont davon. Ich war aber auch wie ein Polizeispitzel hinter den Latrinen her und hinter jeder fahrlässigen Verseuchung . . . Im Laufe von zirka 6 Wochen wurde die ganze Millionen-Armee dreimal gegen Typhus geimpft! Vom General bis zum Musketier. Auch die Impfung gegen Cholera wurde in größtem Umfange durchgeführt.

Unzählige kleine Unternehmungen übergehe ich; am 25. Januar 1915 war meine Brigade an einem größeren Schlag beteiligt. Es galt für uns, den Franzosen ein Erdwerk wegzunehmen, ein zusammenhängendes System von Gräben und Unterständen, dessen Besitz entscheidend war für jene Gegend. Durch konzentrische Artillerie-Massenwirkung wurde gut vorgearbeitet. Dann brachen meine braven 159er vor, überraschend in mächtigem, 300 Meter weitem Lauf! Nahmen den ersten Graben — eine zweite Welle überwältigte die noch lebende Besatzung —, weiter! So nahmen sie den zweiten Graben! — Die zweite Welle und die dritte Welle machten mit Kolben und Bajonett nieder, was noch lebte. Weiter — so nahmen sie den dritten Graben! Das Erdwerk war unser! Pioniere lösten vollends die Hindernisse und warfen sie auf die neue Frontseite; rasch ganze Hecken von Stacheldraht davor, den Graben ausgebaut und besetzt! Da — kam auch schon der französische Gegenangriff und wurde blutig abgewiesen, zwei-, dreimal! Ganze Haufen von Rothosen hingen in unserem Drahtgewirr oder lagen tat davor! Hunderte! Wir waren Herr! Jetzt erst war es Zeit, sich in dem neuen Heim umzusehen: Da wurden noch Hunderte zu Gefangenen gemacht, die sie aus halbverschütteten Unterständen herausgeholt und die sich in Höhlen verborgen hatten. Das war ein Ehrentag des frischen frohen Kampfesmutes nach monatelanger Wühlarbeit.

Aber der Kampfesmut war an manchen Stellen in Kampfeswut umgeschlagen: Diese selbe Stelle war Ende September von demselben Regiment schon einmal heiß erstritten gewesen; es war zurückgedrängt worden, hatte das Plateau wieder räumen müssen. Seine Gefallenen fielen in Feindeshand. Jetzt — nach vier Monaten — fand man diese Helden wieder, aber wie! Alles ist gerichtlich und eidlich protokolliert und wird diplomatisch verfolgt. . . Aber ist es ein Wunder, wenn meine Leute, die solchen Anblick hatten, und wo es sich doch um ihre eigensten Kameraden handelte, die so gemein geschändet worden waren, wenn sich ihnen die Hand krampfte um das Gewehr und wenn sie mit Kolben und Bajonett ganze Arbeit machten! Nur die aus Unterständen und Höhlen Herausgeholten, wenn sie Hände hochnahmen, blieben verschont. Zwei Tage darauf bestatteten wir unsere Helden und die gefallenen Feinde in Massengräbern feierlich auf unserem „Ehrenfriedhof", der ein Schmuckstück der Gegend geworden ist.

Anfang März mußte meine stolze Brigade die Stämme abgeben für neue Formationen, und ich selbst wurde versetzt, erhielt eine andere Brigade im Osten! Der Abschied tat weh. Wir waren durch so viel Blut miteinander verbunden! Dies sang mir noch ein Sängerchor am letzten Abend in Frankreich . . .

Ich hatte über sieben Monate Kriegszeit hinter mir und hatte Gott sei Dank nicht einen Tag ausgespannt; ich war fast in der Hälfte dieser Zeit, auch bei Nacht nicht aus den Kleidern gekommen und hatte bis dahin nur einen Tag Ruhe gehabt! Viel erprobte Liebe und Anhänglichkeit ließ ich hinter mir, und wenn schon eine Trennung von meiner „Eisernen Brigade" sein mußte, dann war es mir lieb und interessant, nun in ganz neue Verhältnisse auf einen anderen Kriegsschauplatz zu kommen.

S. M. der König von Sachsen hatte mich im Januar durch den Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet; ich war vier Wochen lang einem sächsischen Verband unterstellt gewesen.

Nur kurze Zeit vor meinem Abgang hatte ich auch eine Einrichtung zu Wege gebracht, die in der Folge recht segensreich geworden ist: ein Offizier-Erholungsheim der Brigade im Dorfe Orgeval. Kranken- und auch Genesungsheime für Mannschaften und Offiziere gab es überall reichlich. Die Aufnahme dort geschah auf Grund ärztlichen Zeugnisses. Ich aber wollte ein „Erholungsheim" für Offiziere, wie ich es für Mannschaften seit Monaten schon hatte in Bievres. In meinem Orgeval sollten sich sieben müde Offiziere viermal ausschlafen und mal einige Tage keinen Kanonendonner hören, Das tat not für solche, die nun monatelang Schlaf und Ruhe entbehrt hatten. Und wie ihnen der ganz fremd gewordene Genuß eines Bettes, noch dazu mit einladend sauberer Wäsche — alles aus Laon requiriert — schmeckte? — Nach vier Schlafnächten gingen sie wieder wie neu in ihre Schützengräben. Aehnlich war es in Bievres für Unteroffiziere und Mannschaften: Deren Erholungszeit wurde meist auf acht Tage bemessen. Bei guter Kost, viel Milch und Eiern, hatten sie nur soviel Dienst, als zum Instandsetzen von Waffen und Uniform nötig war. Sonst verfügten sie frei über den Tag zu Schlaf, Spaziergang in herrlicher Gegend und gemeinsamer Unterhaltung. Den ganzen Tag über war eine Badestube in Betrieb, ein Lesezimmer bot viel Stoff an Büchern und Zeitungen. Es war Raum für 160 Mann in dem Hause (einer Bezirks-Entbindungsanstalt, die in Friedenszeiten nur spärlich zu tun hatte). Mancher Dankesgruß wanderte mir von hier auf den neuen Schauplatz nach und war mir Lohn für die gehabten Mühen.

Balkan.

Bulgariens Mobilmachung und der Vierverband.

WTB. **Paris**, 25. Sept. (Drahtber.) Die Mobilmachung Bulgariens ist in Frankreich erst durch die ausländischen Zeitungen bekannt geworden, da die französische Zensur alle diesbezüglichen Nachrichten unterdrückte und auch heute noch Einzelheiten nicht zuläßt. Die Presse, die seit einigen Tagen auf das Ereignis vorbereitete und hierbei auf die Schwierigkeit eines Abschlusses mit dem halsstarrigen Bulgarien hinwies, bespricht auf Grund der Nachrichten der ausländischen Zeitungen die letzten Vorgänge. Es wird erklärt, daß Bulgarien am Vorabend ernster Ereignisse steht. Die Entscheidung sei zwar noch nicht gefallen, der Augenblick aber sei kritisch. Jetzt sei es nicht angebracht, Erörterungen darüber anzustellen, ob die bisherige Politik des Vierverbandes gegenüber Bulgarien richtig gewesen sei. Jedenfalls müsse der Vierverband jetzt von der schleppenden Art, womit die bisherigen Verhandlungen geführt wurden, abgehen und letzte entscheidende Anstrengungen unternehmen, um Bulgarien von einem Eingreifen zugunsten der Zentralmächte abzuhalten.

Bulgarien und Serbien.

WB. **Berlin**, 25. Sept. (Privattel.) Eine Meldung des „Corriere della Sera", wonach Bulgarien bereits ein Ultimatum an Serbien überreicht habe, wird dem Berl. Tgbl. von unterrichteter Seite als unzutreffend oder doch verfrüht bezeichnet.

Griechenlands Mobilmachung.

WTB. **London**, 25. Sept. (Drahtber.) Reuter meldet aus Athen von gestern, daß der König den Einberufungsbefehl für 20 Jahrgänge Kriegsdienstpflichtiger unterzeichnet habe. Die Veröffentlichung solle am Abend erfolgen. Ministerpräsident Venizelos habe um 4 Uhr nachmittags eine Unterredung mit dem König gehabt, dem er erklärte, daß die einzige mögliche Antwort Griechenlands an Bulgarien die Mobilmachung sei. Gerüchtweise verlautet, daß der König der Mobilmachung als Verteidigungsmaßnahme zugestimmt habe.

WB. **Berlin**, 25. Sept. (Privattel.) Zu der Meldung, daß in Griechenland 20 Jahrgänge einberufen werden, sagt das Berl. Tgbl.: Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß Griechenland gewisse militärische Vorkehrungen treffen wird.

Serbiens Ansprüche für den Fall der Abtretung Mazedoniens.

WB. **Zürich**, 24. Sept. Schweizer Blättern wird gemeldet: Nach Pariser Berichten ist Serbien bereit, vorbehaltlos auf Mazedonien zu verzichten, wenn ihm ganz Albanien einschließlich Durazzo und aller Küstenstädte zu dauernder Besitzergreifung überlassen würden. In Italien hat diese Nachricht die größte Entrüstung hervorgerufen.

Eine amtliche bulgarische Erklärung.

WTB. **Sofia,** 25. Sept. Amtliche Mitteilung der Agence Bulgare. Der Eintritt Bulgariens in den Zustand der bewaffneten Neutralität ist nach der Auffassung amtlicher Kreise aus den Veränderungen zu erklären, die kürzlich in der politischen und militärischen Lage entstanden sind. Bulgarien hat keinerlei feindliche Absichten, ist aber fest entschlossen, seine Rechte und seine Unabhängigkeit Gewehr bei Fuß zu wahren. Nach dem Muster von Holland und der Schweiz, die nicht gezaudert haben, vom Kriegsbeginn an zu dieser Maßregel zu greifen, sieht sich Bulgarien in anbetracht der Truppenbewegungen bei seinen Nachbarn genötigt, die bewaffnete Neutralität auszusprechen, wobei es jedoch die Beratungen und Verhandlungen mit den Vertretern beider kriegführenden Gruppen fortsetzt.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Streikbewegung in Rußland.

BB. **Stockholm,** 25. Sept. Die Zeitungen melden indirekt aus Petersburg die Ausdehnung der Streikbewegung in den russischen Industriebezirken. In Charkow streiken 18 000 Munitionsarbeiter.

Cholera in Petersburg.

BB. **Wien,** 25. Sept. Das Achtuhrblatt meldet über Kopenhagen aus Petersburg: In den ersten zwei Wochen des September sind im Gouvernement Petersburg 932 Choleraerkrankungen angezeigt, wovon 192 tödlich verliefen.

General Rennenkampf.

BB. **Amsterdam,** 25. Sept. Der Korrespondent der „Tyd" meldet aus London: General Rennenkampf, der bisher an der kaukasischen Front war, ist zum Gouverneur von Petersburg ernannt worden.

See- und Luftkrieg.

Versenkt.

BB. **Genf.** 25. Sept. Einer Meldung der Lyoner „La Depeche" zufolge sind vom 1. bis 15. Sept. neun französische Dampfer als torpediert gemeldet.

Der italienische Krieg.

Rücktritt des italienischen Marineministers.

WTB. **Bern,** 25. Sept. (Telegr.) Wie die italienische Presse meldet, hat der König das Rücktrittsgesuch des Marineministers Vidale angenommen. (Gerade in dem Augenblick, da Italien unmittelbar vor der Entscheidung steht, ob es seine Flotte an die Dardanellen schicken soll oder nicht, erscheint dieser Rücktritt in einem eigentümlichen Lichte.)

WTB. **Bern,** 25. Sept. (Telegr.) Zu der Demission des italienischen Marineministers, des Admirals Leone Vidale, berichten italienische Blätter, daß der Marineminister seit mehr als einem Monat krank und in Genua sei. Obgleich die Krankheit durchaus keinen schweren Charakter trage, müsse der Minister sich noch einige Wochen länger von Rom fernhalten. Er habe es deshalb für richtig gehalten, seinen Abschied zu nehmen. Auch der Unterstaatssekretär der Marine habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, sei jedoch auf Wunsch des Ministerpräsidenten noch im Amte verblieben. Salandra habe vorläufig das Marineportefeuille übernommen.

Der Befreiungskrieg des Islam.

An der kleinasiatischen Küste.

WTB. **Konstantinopel,** 25. Sept. (Drahtbericht.) Man erfährt jetzt, daß am 14. September von drei feindlichen Schiffen 55 Geschosse gegen Tuzla nördlich von Kudrun abgefeuert wurden und versucht wurde, Truppen zu landen. Der Feind mußte sich aber, als die Türken das Feuer erwiderten, zurückziehen.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. **Konstantinopel,** 24. Sept. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront bei Anaforta griffen unsere Aufklärungspatrouillen die feindlichen Gräben mit Bomben an, fügten dem Feind Verluste zu und erbeuteten Gewehre und Munition. Wir stellten fest, daß wir durch die Beschießung des feindlichen Lagers von Büjük-Kemikli am 22. d. M. ernsten Schaden angerichtet haben. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie am rechten Flügel Gräben des Feindes und Teile ihrer Werke und seine beiden Beobachtungsposten und versenkte zwei mit Grubenholz beladene Segelschiffe. In der Nacht zum 22. September brachten wir am selben Flügel eine Mine zur Explosion und eine Gegenmine des Feindes zum Zusammensturz. Am 21. September vernichteten wir bei Sidd ül Bachr in der Umgebung von Kerevis Dereh eine feindliche Patrouille, bestehend aus einem Offizier und neun Mann. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schweigen, die ihr gegenüber stand, und zwang ein feindliches Torpedoboot, das sich Hissarlik-Burnu näherte, zur Flucht. Unsere Küstenbatterien verjagten durch ihr Feuer ein feindliches Torpedoboot, das sich der Meerenge näherte. Sie beschossen auch erfolgreich feindliche Truppen bei Morto Liman, sowie feindliche Artillerie bei Hissarlik. Am 21. September warf ein feindlicher Flieger, ohne ein Ergebnis zu erzielen, drei Bomben auf das Lazarett der Dardanellen, dessen Lage und Abzeichen seit langer Zeit bekannt waren. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Kirchliches.



Erzbischof Dr. Edmund Dalbor

Zur Konsekration des neuen Erzbischofs von Posen-Gnesen, Dr. Edmund Dalbor, bringen wir ein Portrait des Kirchenfürsten.

Aus Bocholt u. Umgegend.

):(**Schulfrei.** In Würdigung der Verdienste, die die Schulen an dem glänzenden Ergebnis der 3. Kriegsanleihe haben, hat der Kaiser in einem Telegramm an den Kultusminister angeordnet, daß in den Schulen der ganzen Monarchie am Samstag der Unterricht ausfallen sollte.

):(**Einschränkung in Schulbüchern und Lehrmitteln.** Um den Eltern während der Kriegszeit unnötige Ausgaben möglichst zu ersparen, hat der Kultusminister laut „Berliner Lokalanzeiger" angeordnet, daß neue Schulbücher und Lehrmittel, deren Gebrauch nicht unbedingt nötig sei, nicht angeschafft werden sollen.

):(**Verbotene Ausfuhr aus Holland.** Wie die Erste Niederländische Kaufmannsgilde in Deutschland, Sitz Düsseldorf, mitteilt, ist die Ausfuhr von lebenden Ziegen und Ziegenfleisch aus den Niederlanden vom 18. September an verboten.

):(**Schneiderarbeiten für Armeebedarf.** Da die Zahl der Anfertigungsstellen zur Herstellung der Bekleidungsstücke für das Kriegsbekleidungsamt im Bezirke der Handelskammer Münster eine derartig große geworden ist, daß die Verhandlungen mit denselben das Amt zu sehr belasten, soll eine Vereinfachung in der Art der Regelung der Arbeiten an die Handwerkerorganisationen stattfinden. Das Kriegsbekleidungsamt will sonach einerseits eine Entlastung für sich, anderseits aber soll die Möglichkeit der Beteiligung des gesamten Schneiderhandwerks an der Herstellung der Arbeiten gesichert sein. Diese Fragen lassen sich am besten lösen durch Bildung von Kreisverbänden, deren möglichst alle Schneidermeister des betr. Kreises angehören. Am nächsten Donnerstag, 30. September, soll im Saale des Bürgerkrug in Bocholt eine Versammlung der Schneidermeister des Kreises Borken stattfinden, in der Herr Handwerkskammersyndikus Dr. Schellen aus Münster die Sachlage klarlegen wird und eventuell ein solcher Verband für den Kreis Borken gegründet werden soll, der dann die Arbeiten zu verteilen hätte. Die Angelegenheit ist für das gesamte Schneiderhandwerk von größter Wichtigkeit. Es kann daher nur dringend gewünscht werden, daß sich die Schneidermeister des ganzen Kreises vollzählig beteiligen. (Siehe Anzeige.)

):(**Der Wartesaal 1. und 2. Klasse unseres Bahnhofs** ist in den letzten drei Wochen einer gründlichen Erneuerung unterzogen worden. Durch die Firma Nerkel und Sonderhoff in Dortmund wurde ein neuer Parkettfußboden gelegt, während die Firma Julius Höing hierselbst die Anstreicherarbeiten ausführte. Heute, Montag, wird der Wartesaal dem Verkehr übergeben werden.

(†) **Katholiken, tretet dem Borromäus-Verein bei!** Lesen kann und will heute jedermann. Zeitungen, Bücher und Schriften kommen in jedes Haus, aber nicht nur gute, sondern leider auch sehr viele schlechte und verderbliche Schriften werden verbreitet. Schriften, die den Glauben untergraben, der Autorität Hohn sprechen, auf die niedrigsten Instinkte spekulieren, werden in Massen unter das Volk geworfen. 50 Millionen Mark werden jährlich vom deutschen Volk für literarischen Schund ausgegeben. Nie und nimmer kann und darf ein Katholik solche Schriften kaufen und lesen. Nie und nimmer dürfen katholische Eltern und Vorgesetzte dulden, daß ihre Kinder und Untergebenen Bücher und Schriften lesen, die ihnen Glauben und Unschuld rauben, die Gift sind, wenn es auch süß und berauschend ist, darum doch tödlich ist. Willst Du vor diesem Gift Dich und die Deinigen schützen, willst Du sicher sein, daß nur gute Bücher in Dein Haus kommen, tritt dem Borromäusverein bei. Kennst Du diesen Verein bis jetzt noch nicht? Seit 1845 besteht er und Millionen von guten Büchern sind durch ihn verbreitet worden. Männer, deren Namen im katholischen Deutschland heute noch einen guten Klang haben wie Bischof Martin, A. Reichensperger, F. von Loe, Prof. Dieringer haben ihn gegründet, die deutschen Bischöfe ihn stets gefördert, die Erzbischöfe von Köln immer das Protektorat über den Verein übernommen. In rund 4200 Orten ist er eingeführt und zählt zurzeit 220 000 Teilnehmer. So wirkt er für die weitesten Kreise höchst segensreich, indem er für gesunde, Geist und Herz erquickende Unterhaltung, für nützliche Belehrung und Erbauung, also für wahre Bildung und Aufklärung sorgt. Willst Du wissen, warum er so verbreitet ist? Weil er seinen Mitgliedern so großen Nutzen bringt. 1. Erhält jeder Vereinsangehörige alle Jahre eine Büchergabe, die er sich aus dem etwa 2000 Nummern zählenden Gabenverzeichnis je nach der Höhe seines Beitrages wählen kann, sei es ein Gebetbuch, eine Legende, eine Handpostille, ein unterhaltendes Buch oder etwas Nützliches und Belehrendes aus der Geschichte, Rechtskunde, Land- und Hauswirtschaft usw. Der Wert dieser Gabe kommt dem bezahlten Vereinsbeitrag zum allermindesten gleich. 2. Du hast das Recht, die an Deinem Orte bestehende Bibliothek des Borromäus-Vereins, welche alljährlich sich vermehrt, unentgeltlich zu benutzen. Denke an die langen Winterabende, denke an jene vielen Sonntagnachmittage welche keinen Spaziergang in Gottes freier Natur gestatten! Dein eigener Nutzen also verlangt es, dem Vereine beizutreten, und wenn Du vermögend bist, erfordert es auch Deine Pflicht. Siehe, dem Bedürftigen in leiblicher Not beizustehen, hälst Du mit Recht für ein Werk der Barmherzigkeit. Ist es nicht auch ein solches wenn Du für seinen Geist, seine Seele Sorge trägst, indem Du einen Verein unterstützest, der durch Verbreitung guter Bücher den Glauben und die guten Sitten fördert und dem Volke die Religion erhalten hilft? Tritt also dem Borromäus-Verein bei! Du fragst: Wie kann der Borromäus-Verein das alles halten, was er verspricht? Nun deshalb, weil er jeden Groschen, den er einnimmt, für den guten Zweck, die Verbreitung guter Bücher verwendet; es geht in Gestalt von Vereinsgaben oder Bibliotheksbüchern wieder an die Teilnehmer zurück. Darum wirst du auch verstehen, daß der Verein um somehr leisten kann, je mehr Mitglieder ihm beitreten. Der Betrag, den man zu zahlen hat, ist so gestellt, daß auch die ärmeren Leute ihn aufbringen können. Man kann sich melden als Teilnehmer zu 6 Mk., 3 Mk. und 1.50 Mk. fürs Jahr, wozu noch etwa 10 bis 30 Pfg. für Porto und Verwaltungskosten kommen, und braucht weiter nichts zu tun, als daß man den Betrag bei dem nächsten Hilfsverein bezahlt. Alles weitere bekommt man dort gesagt. Darum versäume nicht, Dich bald anzumelden. Du sorgst so für Dein eigenes Interesse wie für das Interesse der katholischen Sache. Fordere auch Deine Bekannten zum Beitritt auf!

* * *

Rhedebrügge, 25. Sept. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern morgen um 6.20 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Der von Borken kommende Frühzug fuhr auf zwei im Geleise stehende Güterwagen auf, wodurch die Lokomotive einige Beschädgungen erlitt. Erst als eine andere Maschine aus Bocholt herbeigeeilt war, konnte der Zug die Reise mit 20 Minuten Verspätung fortsetzen. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. Auch trat keine weitere Betriebsstörung ein.

Borken während des Krieges.

Der Volksernährung ist im ersten Kriegsjahre ständig Bedeutung beigemessen und nach Möglichkeit dort, wo es angängig erschien, eingegriffen. Infolge der großen Belastung der Stadt durch Beschaffung der Schweinefleischware und des bis jetzt ständig vorhandenen Risikos ist jedoch von der Beschaffung größerer Lebensmittelvorräte abgesehen worden, umsomehr als die Preise der hiesigen Kleinhändler gegenüber den bei Massenbezug zu zahlenden Einstandspreisen keine wesentliche Differenz aufwiesen. Der im vorigen Jahre bezogene Weißkohl hat guten Anklang gefunden. Da die augenblicklich geforderten Preise von 3,50 ℳ gegenüber 1,20 ℳ im vorigen Jahre unangemessen hoch erscheinen, wird eine zunächst abwartende Stellung eingenommen. Zur Versorgung der Bevölkerung sind im Februar 300 Zentner bester Speisekartoffeln angemeldet, jedoch erst anfangs Mai mit 400 Ztr. eingetroffen. Da die Ware zunächst einwandfrei erschien, ist Abnahme erfolgt und mit dem Verkauf begonnen worden. Nach 2 Wochen setzte jedoch trotz Garantieübernahme für Güte der Kartoffeln eine derartige starke Fäulnis ein, daß etwa 250 Ztr. nur als Futterkartoffeln Verwendung finden konnten oder sogar weggeworfen werden mußten. Da nur der tatsächlich erzielte Erlös eingezahlt worden ist, ist von dem Lieferanten gegen die Stadt wegen Zahlung des Restbetrages Klage angestrengt, der jedoch nach der gesamten Sachlage der Erfolg voraussichtlich versagt bleiben wird. Nebenbei bemerkt, teilt die Stadt Borken dieses Schicksal mit zahlreichen andern Städten, vor denen sie jedoch bezüglich des Zustandes der Schweinefleischdauerware einen unleugbaren Vorzug hat. Hierüber ist bereits an anderer Stelle berichtet worden. Für den kommenden Winter ist wiederum die Beschaffung von Kartoffeln für die Bürgerschaft beabsichtigt. Die bis jetzt eingelaufenen Angebote sind jedoch noch reichlich hoch, so daß es vielleicht zweckmäßig erscheint, auch hierin zunächst noch eine abwartende Stellung einzunehmen; umsomehr als die Bestrebungen, die Staatsregierung zur Festsetzung von Konsumenten-Höchstpreisen für Kartoffel zu veranlassen, einen immer größeren Umfang annehmen. Ich verweise hierbei auf die Versammlung des Provinzialkomitees der westf. Zentrumspartei zu Münster am 18. September, und die Stellungnahme der christlichen Gewerkschaften.

Die Befürchtung des ersten Kriegsmonats, daß eine große Arbeitslosigkeit in den Fabriken einsetzen würde, hat sich Gott sei Dank nicht bewahrheitet. Allerdings sind seit August stark einschneidende Bestimmungen getroffen. Indes wird es bei Ausfall eines Arbeitstages möglich sein, auch jetzt noch den Betrieb auf etwa 2—3 Monate hinaus in dem jetzigen Umfange aufrecht zu erhalten. Für alle Fälle ist jedoch Vorsorge getroffen, daß bei etwa eintretender größerer Arbeitslosigkeit keine eigentliche Not eintritt. Die Vorlage hierüber wird sogleich noch die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen.

Die bereits zu Anfang des Jahres vom Kreise aus bestellten rumänischen Speisebohnen sind nunmehr in guter Beschaffenheit hier eingetroffen. Auf die Stadt entfällt eine genügende Menge, die evtl. unter Einstandspreis abgegeben werden soll. Die Differenz soll aus den beim Mehlverkauf erzielten, allerdings nicht erheblichen Ueberschüssen gedeckt werden.

An Fetten tritt immer größere Knappheit ein. Die bei der Schweineschlachtung erzielten 12 Zentner sind, wenngleich sie nur in beschränkten Mengen abgegeben wurden, längst vergriffen. Es sind jedoch weitere 20 Zentner Schmalz sowie 45 Zentner fetter Speck bestellt, die ebenfalls unter Einstandspreis abgegeben werden sollen. Die Differenz hierzu soll aus den beim Fleischverkauf erzielten Beträgen gedeckt werden.

In den letzten Monaten sind in zahlreichen Städten Denkmäler oder Wahrzeichen von Holz aufgestellt, die gegen Erlegung eines für Kriegsfürsorge bestimmten Betrages benagelt werden sollen. Bei unsern hiesigen Verhältnissen erscheint es jedoch nicht angebracht, das, was in größeren Städten zweifellos von Erfolg sein wird, auch hier nachzuahmen, da der erzielte Erlös kaum im Verhältnis zu den notwendigen Aufwendungen stehen dürfte. Es ist vielmehr beabsichtigt, demnächst wiederum eine Liste bei der gesamten Bürgerschaft in Umlauf zu bringen. Der Erlös der ersten Veranstaltung mit rund 2000 ℳ läßt erwarten, daß auch jetzt wieder eine gleich hohe Summe erzielt wird. Die Listen werden im städtischen Archiv untergebracht und in der gleichen Weise wie ein eisernes Wahrzeichen, vielleicht besser noch als dieses, späteren Geschlechtern von der Opferwilligkeit der Bürgerschaft künden.

So liegt das erste Kriegsjahr hinter uns, ein Jahr voll reicher Erfolge nach innen und nach außen. Gern haben auch wir hinter der Front die Pflichten und Sorgen auf uns genommen, die es uns gebracht hat, viel Gutes ist in ihm geschehen und das Leid, das nun einmal jeder Krieg mit sich bringt, soweit wie möglich gelindert worden. Allen, die daran mitgewirkt haben, der Bürgerschaft, den Spendern von Geld und Liebesgaben, den Mitgliedern der städt. Vertretungen und des Ausschusses für den Kriegsliebesdienst, den Frauen und Jungfrauen der Stadt, die eine so vielseitige Sammeltätigkeit veranstaltet haben und nicht zuletzt den städt. Beamten, die unter oft schwierigen Verhältnissen und fast erdrückender Arbeitslast unverdrossen und gewissenhaft ihren Dienst verrichtet haben, möchte ich an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen. Sie alle dürfen sich unsern tapfern Truppen nach hoffentlich baldiger siegreicher Heimkehr an die Seite stellen und sagen: Auch wir haben unsere Pflicht getan.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 25. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 25. Sep. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Nordosten ist unverändert. In Ostgalizien ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Gegen unsere wolhynische Front unternahm der Feind wiederum eine Reihe mitunter sehr heftiger Angriffe, die an einzelnen Punkten bis in unsere Linien führten und überall blutig abgewiesen wurden. Die Russen erlitten große Verluste. Die Zahl der an der Ikwa-Linie gestern und vorgestern eingebrachten Gefangenen beträgt 20 Offiziere und 4000 Mann.

Die im Wald- und Sumpfgebiet am unteren Styr vorgehende österreichisch-ungarische Reiterei entriß dem Feinde abermals einige zäh verteidigte Ortschaften. In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Krassyn vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront eröffnete der Feind nun auch im Ortler-Gebiet das Feuer. Eine feindliche Abteilung, die im Cedeh-Tal vorging, flüchtete bis nach San Caterina, eine andere wurde aus ihrer Stellung westlich der Königsspitze verjagt. Westlich des oberen Daone-Tales säuberten unsere Truppen Cima Latola vom Gegner. An der Dolomiten-Front scheiterte ein Angriff auf unsere Stellung am Col dei Bois, wobei Alpini, die sich zu dieser Unternehmung freiwillig gestellt hatten, große Verluste erlitten.

Im Kärntner und im küstenländischen Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Westlich von Nonchi fand ein italienischer Fesselballon durch Explosion sein Ende.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beschoß erfolgreich serbische Trains im Raume von Belgrad und feindliche Infanterie auf der Höhe von Topoider. Im übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1/2 2 Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Franz Wendring

Katharina geb. Genting

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Minden, Berlin und Rußland, den 27. September 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstagmorgen 8 Uhr in der St. Georgiskirche, darauf (9 1/4 Uhr) die Beerdigung von der Kirche aus, wozu alle freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Nachruf.

Am 8. August 1915 starb unser lieber Kamerad

Unteroff. Joseph Herbst

den Heldentod fürs Vaterland.

In treuer Pflichterfüllung ließ er sein junges Leben. Ein lieber, guter Freund ist mit ihm aus unserer Mitte geschieden.

Seiner werden wir stets gedenken.

Das Unteroffizier-Korps der 2. Kompagnie, Inft.-Reg. 16.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der dienstunbrauchbaren Mannschaften des Kreises Borken.

der Geburtsjahre 1895 bis einschließlich 1876, welche sich bei den Ortsbehörden und bei dem Bezirkskommando Coesfeld vom 13. bis 15. September d. J. zur Stammrolle gemeldet haben, findet in der Zeit vom 23. September bis einschl. 4. Oktober ds. Js., an allen Tagen morgens 8 Uhr beginnend, statt.

Es haben sich zu gestellen:

A. In Borken Gasthof Orthaus:

am Donnerstag, den 23. September d. J., die unausgebildeten Mannschaften und die ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften aus der Stadt Borken,

am Freitag, den 24. September d. J., desgleichen aus den Aemtern Gemen und Marbeck-Raesfeld,

am Samstag, den 25. September d. J., desgleichen aus den Aemtern Velen-Ramsdorf und Weseke.

am Montag, den 27. September d. J., desgleichen aus den Aemtern Heiden und Reken.

B. In Bocholt „Zum großen Kurfürsten" (Gebbing):

am Dienstag, den 28. September d. J., die unausgebildeten Mannschaften der Geburtsjahre 1895 bis einschließlich 1886 aus der Stadt Bocholt,

am Mittwoch den 29. September d. J., desgleichen der Geburtsjahre 1885 bis einschl. 1880 aus der Stadt Bocholt,

am Donnerstag, den 30. September d. J., desgleichen der Geburtsjahre 1879 bis einschl. 1876 und die ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften der Geburtsjahre 1895 bis einschl. 1876 aus der Stadt Bocholt,

am Freitag, den 1. Oktober d. J., die unausgebildeten Mannschaften und die ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften aus den Aemtern Liedern und Werth,

am Samstag, den 2. Oktober d. J., desgleichen aus dem Amte Rhede,

am Montag, den 4. Oktober d. J., desgleichen aus der Stadt Anholt und aus dem Amte Dingden.

Die vorstehend unter A und B erwähnten Unteroffiziere und Mannschaften werden aufgefordert, sich auf Grund dieser Bekanntmachung an den betreffenden Tagen morgens 8 Uhr in den bezeichneten Lokalen einzufinden und die Militärpapiere mitzubringen.

Eine besondere Vorladung erfolgt nicht.

Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Borken, den 20. September 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Borken
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. September findet um 5 Uhr nachmittags

im Saale des **Bürgerkruges in Bocholt, Langenbergstraße 26 eine**

Versammlung

sämtlicher Schneidermeister des Kreises Borken statt,

in der ein Vertreter der Handwerkskammer über die Vergebung von Militärarbeiten sprechen wird. Zugleich soll ein Kreisverband gegründet werden Pünktliches Erscheinen ist bei der Wichtigkeit dringend erwünscht.

Handwerkskammer Münster.
J. V.:
Dr. Schellen.

Bekanntmachung.

Es sind uns mehrere 100 Ztr. gelbfleischige Speisekartoffeln (Sorte Industrie„) an Hand gegeben. Preis **frei Haus** nicht über 4 Mk. pro Zentner.

Anmeldungen werden Montag, den 27. d. M., von 8—1 und von 4—7 Uhr auf Zimmer Nr. 2 des Bürgermeisteramts entgegengenommen.

Borken, den 24. September 1915.

Der Magistrat.

Heute, Montag, 27. September 1915 von 10—7 Uhr an dem Ladegeleise des Güterbahnhofs

Verkauf bester Speisekartoffeln

— magnum bonum und allerbeste frühe Industrie —

Preis für den Zentner frei Abladegeleise 4 Mark, frei Haus 4,25 Mark.

Anmeldungen zur Lieferung frei Haus werden im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatze Zimmer 2 entgegengenommen.

Bocholt, den 25. September 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von gedroschenem Roggen, **welche nicht zu den Selbstversorgern gehören — also nicht im Besitze eines Mahl- und Backbuches sind —**, werden hierdurch aufgefordert, den Roggen in gut gereinigtem Zustande **bis zum 1. Oktober** an Müller Fooke abzuliefern.

Borken, den 18. September 1915.

Der Bürgermeister: **Müller.**

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gelten:

1. Gerhard Borkes in Holtwick; Sperrbezirk: Gehöft und die darumliegende, gemeinschaftlich mit dem Anton Ticker benutzte Weide.
2. Bernhard Böcker in Holtwick; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide.
3. Gerhard Telaar in Barlo; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide
4. Johann Rentimp in Hemden; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide.
5. Heinrich Jansen in Barlo; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide.
6. Anton Bußkamp in Holtwick; Sperrbezirk: Gehöft und Weide jenseits der Chaussee.
7. Johann Theodor te Beest in Suderwick; Sperrbezirk: Gehöft und die daranliegenden Weiden.
8. Heinrich Belting in Hemden; Sperrbezirk: verseuchte Weide.
9. Franz Hovestädt in Holtwick; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide.
10. Hermann Unland in Holtwick; Sperrbezirk: Gehöft und daranliegende Weide.
11. Theodor Rößing in Spork; Sperrbezirk: Gehöft und die daranliegende sowie eine etwa 800 m davonliegende Weide.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 23. September 1915.

Der Landrat: **Graf v. Spee.**



Magen- und Darmstörungen verhütet:
Hellmichs Lebensbitter per Flasche M. 1.50
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen.
Broschüre mit Gebrauchsanweisung gratis!
In **Bocholt** zu haben: Drogerie **Gesehw. Höpiner, Jos. Telake,** in **Stadtlohn:** Kaufmann **Wilh. Gertz,** in **Dingden:** Gastwirt **Herm. Küpper,** in **Wulfen:** Gastwirt **G. Humbert,** in **Velen:** Drogerie **A. Clanshuis.**



Weck-Uhren
mit zuverlässigem Werk, auch mit **Leuchtblatt**
von **Mk. 2,50** an,
moderne
Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfiehlt
H. Banhuis, Uhren und Goldwaren,
Ravardi-Kirchstr.-Ecke

Hadstein's Westentaschen-Fahrplan
zu haben bei **J. & A. Temming.**

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum Abonnement ein. Während seines mehrjährigen Bestehens hat sich unser Lesezirkel immer weiter verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines großen Leserkreises erworben. Die beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl unterhaltende als auch wissenschaftliche, sind in unserem Lesezirkel vertreten und zwar folgende:

Arena	Hochland
Allgemeine Rundschau	Meggendorfer humoristische Blätter
Fliegende Blätter	Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen
Buch für alle	Der Türmer
Christliche Frau	Ueber Land und Meer
Daheim	Universum
Deutscher Hausschatz	Velhagen u. Klasings Monatshefte
Deutsche Romanzeitung	Vom Fels zum Meer
Die Dame	Alte und neue Welt
Die Kunst	Westermanns Monatshefte
Die Bergstadt	Wild und Hund
Die Welt	Leipziger illustr. Zeitung
Die Woche	Zur guten Stunde
Der Kunstwart	
Gartenlaube	
Gucktasten	
Grenzboten	

Die Bezugsbedingungen unseres Lesezirkels, welcher bekanntlich 3 Klassen umfaßt, sind in unserer Buchhandlung zu haben. Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine Verzögerung in der Lieferung des Lesezirkels eintritt, bitten wir um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,

Bocholt. — Fernruf 92.

Kräftiger, intelligenter

Mann

für die Abendstunden zwischen 8 und 12 Uhr gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schecks, welche die Landwirte für geliefertes Getreide von dem Kommissionär des Kreises Borken erhalten, werden von uns kostenlos in Zahlung genommen bezw. eingelöst.

Der Vorstand des Mussumer Spar- und Darlehnskassen-Vereins.

Schecks,

welche die Landwirte für geliefertes Getreide vom Kommissionär des Kreises Borken erhalten, werden von uns kostenlos in Zahlung genommen bezw. eingelöst.

Borkener Spar- und Darlehnskasse.

Alte Gebisse

kaufe in Bocholt **nur Dienstag,** den 28. Septbr., von **10—1 Uhr** im **Hotel Steiner,** Zimmer 11, I. Etage. Zahle pro Stück bis 4 Mk., in einzelnen Fällen **bis 20 Mk.**

Frau Willig.

Hadstein's Westentaschen-Fahrplan
zu haben bei **Johannes Bläser,** Borken.

Junge Dame sucht freundl.
möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung evtl. mit voller Pension.
Offert. mit Preis unt. **C 2312** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbl.
Zimmer
in schöner Lage mit Morgenkaffee oder voller Pension zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleine
Oberwohnung
an ruhige Mieter evtl. an einzelne Person sofort oder später zu vermieten.
Königstraße 4.

Junger Bursche
von 16—17 Jahren gesucht zum Stückemessen.
Gebr. Rensing

Ein junger
Bäcker-Gehilfe
gesucht.
Hub. ten Hoevel,
Wesel, Großer Markt 12.

Suche zum sofortigen Eintritt einen **zuverlässigen Mann** als
Kutscher,
welcher gut mit Pferden umgehen kann.
Sanitätsrat **Dr. Driessen.**

Erdarbeiter
für unsere Baustelle Friedrichsfeld sofort gesucht. Meldung beim Schachtmstr. **Joh. Jansen,** Bocholt, Dinxperl. Chaussee 741.
Ph. Holzmann & Comp.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Reservist
Wilhelm Lehmann
findet statt am Dienstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl eingeladen wird.

Meisterinnen-Verein.
Arbeitslohn für Hosen kann abgeholt werden.
Frau Kremer,
Kronenstr. 6.

Ein 17jähriges
Mädchen,
gut angelernt, sucht Stellung in besserem Hause zur Erlernung des Haushalts.
Offerten unter **C. Nr. 2000** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Saubere, selbständige
Waschfrau
gesucht.
Ostwall 779/2.

Kempers' Badeanstalt
ist während der Aushebungstage geöffnet.

Rheinisches
Technikum Bingen.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: **Prof. Hoepke.**
Chausseurkurse

Eicheln und Kastanien
ganze und halbe Ladungen kauft **H. Tschache Nachf.,**
Winzig i. Schl., Fernspr. 5.

Brieftaschen
aus einem Stück Leder nur 2.50 Mk.
J. & A. Temming.